

Donnerstag, 19. Sept. 2019 18.00 Uhr

Politisches Versagen und Zusammenbruch (1930-1933)

VHS Ostkreis Hannover, Raum 1

Angesichts von Wirtschaftskrise und Massenarbeitslosigkeit stützten SPD und Gewerkschaften die autoritäre Regierung des Kanzlers Brüning, um den Aufstieg des Nationalsozialismus zu verhindern. Die „Errungenschaften“ von 1918, vor allem der Achtstundentag, sind verloren. Die hannoversche Maifeier 1932 demonstriert den Zusammenhalt der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, aber SPD und Gewerkschaften stehen alleine und sind politisch ohnmächtig. Die Nazis - gewaltbereit und gewalttätig - beherrschen die Straße.



1932: SPD-Plakat zur Reichstagswahl im Juli. Die Sozialdemokraten warnen vor der Nazi-Diktatur, bekämpfen die Nationalsozialisten aber nur im Parlament

Veranstungshinweise

Sonntag, 1. September 2019 11:00 Uhr:

Eröffnung der Ausstellung *„Gewaltiges Ringen im Westen.“*

Donnerstag, 5. September 2019 18:00 Uhr:

Vortrag

„Die hannoversche Arbeiterbewegung im Weltkrieg (1914-1918)“

Donnerstag, 12. September 2019 18:00 Uhr:

Vortrag

„SPD und Gewerkschaften in Hannover als Ordnungsmacht (1918-1920)“

Donnerstag, 19. September 2019 18:00 Uhr:

Vortrag

„Politisches Versagen und Zusammenbruch (1930-1933)“

Info:

Elke Vaihinger

Tel: 05132 / 50 00-12

E-Mail: vaihinger@vhs-ostkreis-hannover.de

Steffen Holz

Tel.: 05 11 / 1 63 87-24

E-Mail: steffen.holz@dgb.de

Gestaltung: grafolux.de

Bildnachweis: Historisches Museum Hannover

1918:

NOVEMBERREVOLUTION IN HANNOVER !?

Fragen zur Geschichte
der regionalen Arbeiterbewegung



Ausstellung und Vorträge

1. - 30. Sept. 2019

Mo. - Fr. 10:00 - 16:00 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung

Eröffnung: Sonntag, 1. Sept. 2019, 11:00 Uhr

VERANSTALTUNGSORT

Volkshochschule Ostkreis Hannover

Rathausplatz 2 | 31275 Lehrte | Entgeltfrei, Barrierefrei !

1918:

NOVEMBERREVOLUTION

IN HANNOVER !?

Fragen zur Geschichte der regionalen Arbeiterbewegung

Vor mehr als hundert Jahren, im Herbst 1918, bricht angesichts der militärischen Niederlage im Weltkrieg die politische Herrschaft von Adel, Militär und Wirtschaft in Deutschland zusammen. Als Folge der „Novemberrevolution“ bilden SPD und USPD die erste Regierung der neuen Republik. Die im Januar 1919 gewählte Nationalversammlung begründet eine bürgerlich-parlamentarische Demokratie. SPD und Gewerkschaften hoffen auf Mehrheiten für soziale Reformen, verlieren aber bald an Einfluss. Schrittweise werden die Institutionen der Republik von Gegnern der Demokratie erobert.

Die Geschichte der SPD und der Freien Gewerkschaften in Hannover, ihre Haltung zum „Burgfrieden“ während des Weltkriegs, ihr politisches Handeln in der Zeit der „Novemberrevolution“ und ihr Eintreten für den Bestand der Weimarer Republik stehen im Mittelpunkt einer Ausstellung zur Geschichte der hannoverschen Arbeiterbewegung.

Die im Auftrag des DGB Region Niedersachsen-Mitte seit 2013 entstandene Ausstellung umfasst Texte und Bilder zur Geschichte des Ersten Mai in Hannover, zur lokalen Arbeiterbewegung im Weltkrieg 1914-1918 und in den 1920er Jahren, zur Besetzung des hannoverschen Gewerkschaftshauses am 1.4.1933 und zum Widerstand gegen die NS-Herrschaft.

Themen der Ausstellung werden in drei Vorträgen des Historikers Dr. Peter Schulze vertieft.

DGB Region Niedersachsen-Mitte
VHS Ostkreis Hannover

Donnerstag, 5.Sept. 2019 18:00 Uhr

Die hannoversche Arbeiterbewegung im Weltkrieg (1914-1918)

VHS Ostkreis Hannover, Raum 1

Nach der deutschen Kriegserklärung gegen Russland unterstützen SPD und Gewerkschaften die Staats- und Kriegsführung und halten sich an den nationalen „Burgfrieden“. Die hannoversche SPD stellt das Parteileben ein, die örtlichen Gewerkschaften brechen einen laufenden Streik ab. Die sozialdemokratische Tageszeitung „Volkswille“ geht auf Kriegskurs. Oppositionelle Stimmen gibt es kaum.



1914 entscheiden sich SPD und Gewerkschaften für den nationalen „Burgfrieden“, gegen die Ideale der internationalen Arbeiterbewegung: „Völkerfreiheit! Völkerfrieden!“ (Maipostkarte 1909)

Donnerstag, 12.Sept. 2019 18.00 Uhr

SPD und Gewerkschaften in Hannover als Ordnungsmacht (1918-1920)

VHS Ostkreis Hannover, Raum 1

Der am 7.11.1918 in Hannover gebildete Arbeiter- und Soldatenrat fordert in einem Aufruf „Unter allen Umständen Ruhe und Ordnung!“. Die enge Zusammenarbeit mit alten Gewalten, Generalkommando und Stadtverwaltung, soll die Lebensmittelversorgung sichern und das Privateigentum garantieren. Anders als in Braunschweig, Berlin und vielerorts ergreift der hannoversche Arbeiter- und Soldatenrat keine Initiativen zur Umgestaltung der Gesellschaft.



1918: Plakatwerbung der neuen Regierung für die „Errungenschaften“ der Revolution. Mahnungen zur „Einigkeit“ und gegen „Zersplitterung“ richten sich gegen Kritik von links